© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bücher-Anzeige.

Everts, Dr. Edm., Coleoptera Neerlandica. De Schildvleuglige Insecten van Nederland en het aangrenzend Gebied. Deel I met 62 houtsneêfiguren in d. tekst. 1ste Gedeelte, 368 S. m. 27 fig. — s'Gravenhage, M. Nijhoff, 1898, Preis 6 f. 50.

Dr. Edm. Everts hat bereits durch eine Reihe kleinerer Publicationen sowie besonders durch seine Verzeichnisse der Käfer von Holland (vgl. Deutsche Ent. Zeitschr. 1888, Heft II, S. 361) die Kenntnifs der niederländischen Coleopterenfauna gefördert. Vorliegendes gröfseres Werk, das zwei Bände umfassen wird, wovon der vortrefflich ausgestattete 1. Theil des I. Bandes jetzt vorliegt (Lexiconformat), ist nicht nur von klassischer Bedeutung für die niederländische Entomologie, sondern verdient auch die Beachtung aller deutschen Fachkollegen.

Nach dem Plane des Werkes umfafst dasselbe: 1. Die Beschreibungen sämmtlicher in Holland und den Nachbargebieten von Belgien und Deutschland vorkommenden Käferarten. 2. Eine ausführliche Uebersicht der Morphologie und Biologie der Coleopteren. 3. Eine Litteraturübersicht.

Der vorliegende 1. Thl. d. I. Bds. enthält eine tabellarische Uebersicht der Unterordnungen und Familien der Coleopteren (S. 1—24), sowie eine analytische Bearbeitung der Familien der Cicindeliden, Carabiden, Halipliden, Hygrobiiden, Dytisciden, Gyriniden und Staphyliniden. Der Druck ist klein (aber sehr deutlich), so dafs in dem Buche viel mehr Material sich findet als man auf 368 S. Grofs 8° erwarten sollte. Als Vorbild diente Everts die „Fauna austriaca“ Redtenbacher's. Er hat jedoch ähnlich wie Ganglbauer in seinen vortrefflichen „Käfer von Mitteleuropa“ der vergleichenden Morphologie und Biologie und Entwicklungsgeschichte der Coleopteren eine viel gründlichere, den seitherigen Fortschritten der Entomologie entsprechende Bearbeitung gewidmet. Die eingehenden analytischen Uebersichten über die sämmtlichen Ordnungen und Familien der Coleopteren am Beginne des Werkes, auf welche Ganglbauer verzichtet hat, sind von Everts beibehalten und vervollkommnet worden, da sie für die praktische Brauchbarkeit des Buches von Werth erschienen. Vor den einzelnen Familien wurden abermals Bestimmungstabellen sämmtlicher Gattungen derselben gegeben, was ebenfalls die praktische Brauchbarkeit erhöht. Bei den einzelnen Gattungen werden sodann die Arten in Form von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dichotomischen Tabellen (ähnlich Reitter's Bestimmungstab. d. Europ. Coleopt.) beschrieben, wobei jedoch die Diagnosen nicht so kurz gegeben sind, dafs man zum sicheren Gebrauche derselben bereits über ein reiches Sammlungsmaterial verfügen müfste; auch hierin liegt ein praktischer Vorzug des Werkes. Im Anschluss an die Gattungsdiagnose werden die äufsere Anatomie, die Larven und die Lebensweise der einschlägigen Arten besprochen.

Einige kleine Ausstellungen des Ref. mögen hier noch Platz finden. In der Einleitung S. V sucht Everts genaue Grenzen zu ziehen zwischen den Begriffen der Aberration, der Form, der Varietät und der Rasse. So wünschenswerth es ist, dafs in naturwissenschaftlichen Werken klare Begriffsbestimmungen gegeben werden, bleibt es dem Ref. dennoch fraglich, ob gerade hier, in einem hauptsächlich für praktischen Zweck bestimmten Werke, derartige scharfe Unterscheidungen sich mit Nutzen durchführen lassen; durch sie scheint vielmehr die Bezeichnungsweise der betreffenden Variationen unnöthig verwickelt und theilweise auch widersprechend geworden zu sein. Hierfür einige Beispiele.

Obwohl Ref. ebenfalls dagegen ist, dafs man jede beliebige unbedeutende Abweichung der Färbung oder Skulptur als „nova varietas" mit einem neuen lateinischen Namen in die Welt setze, so dürften doch bei Everts zu viele bisherige „Varietäten" zu blofsen „Aberrationen" oder „Formen" degradirt worden sein. Zugleich zeigen sich verschiedene Inconsequenzen in der Anwendung jener Termini. Als typisches Beispiel dessen, was „Varietät" sein soll, führt Everts (S. V) die Var. *rufofemoratus* Letzn. des *C. granulatus* an. Der Rufinismus der Schenkel ist aber nichts weiter als eine dem Albinismus analoge, durch Pigmentmangel verursachte Aberration der Färbung [1]), die keine höhere Geltung hat als eine Abweichung in der Flügeldeckenfärbung. Zudem nähern sich manche Stücke durch dunklere, pechbraune Schenkel der Stammform. Dieser Typus einer „Varietät" ist somit nach Everts eigener Definition nur eine „Aberration". Dagegen sollen die auffallenden blauen oder schwarzblauen Stücke des *Carabus monilis*, falls sie nicht durch ihre Sculptur zur „Var." *consitus* Panz. gehören, nur als „Aberratio" gelten (S. 43), obwohl sich keine Uebergänge jener Färbung zu der kupfrigen oder broncefarbigen Normalform finden. Ferner führt Everts die Var. *picicollis* Wasm. des *Atemeles para-*

[1]) Vgl. hierzu auch v. Lomniki, Erythropodismus der Laufkäferarten (Zool. Anzeig. 1898, No. 560).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

doxus Grv. (S. 190) als bloſse „Aberratio“ an, obwohl sie durch Halsschildform und Färbung sich auffallend (und ohne Uebergänge) von der typischen Form des *paradoxus* unterscheidet. Nach der S. V gegebenen Definition ist diese „Aberratio“ ohne Zweifel eine „Varietät“. Ferner wird die Var. *Foreli* Wasm. des *Atemeles pubicollis* von Everts als „Aberratio“ aufgeführt, obwohl sie nicht bloſs durch hellrothbraune Färbung konstant von *pubicollis* verschieden ist, und zwar ohne Uebergänge, sondern sogar eine verschiedene normale Wirthsameise (*Formica sanguinea* statt *rufa*) hat, welcher sie in ihrer hellen Färbung angepaſst ist.

Nach den S. V gegebenen Definitionen wäre *Foreli* nicht bloſs als „Varietät“, sondern sogar als „Rasse“ von *pubicollis* zu bezeichnen gewesen. Derartige Beispiele lieſsen sich noch manche anführen.

Zu S. 189 ist zu bemerken, daſs es nicht 6, sondern bloſs 4 europäische *Atemeles*-Arten giebt. *At. excisus* Thoms. ist nämlich bloſs eine Varietät des *pubicollis* Bris. (vgl. Deutsche Ent. Zeitschr. 1894, 283); nach der von Everts gegebenen Definition der „Form“ (S. V) müſste sie sogar nur als „Form“ des *pubicollis* bezeichnet werden, analog der Var. *flexicollis* Wasm., die nach Everts nur eine Form sein soll (S. 190). Ferner ist *Atemeles siculus* Rottbg. nur eine Varietät des *paradoxus* Grv.; Fauvel hält sie sogar für identisch mit der Var. *picicollis* Wasm., was allerdings ein Irrthum ist. Es bleiben als Arten somit nur *At. emarginatus, paradoxus, pubicollis* und *bifoveolatus* übrig.

Die weite Trennung der Gattungen *Dinarda* und *Thiasophila* (S. 171 u. 181) hält Ref. nicht für richtig, da beide Gattungen nicht bloſs in der Bildung ihrer Unterlippe äuſserst nahe verwandt sind, sondern auch im Habitus, in der Fühlerbildung etc. eine gröſsere Aehnlichkeit besitzen als sämmtliche, von Everts zwischen beide hineingestellte Gattungen. Auch in ihrer Biologie stehen sie in der nächsten Verwandtschaft zu einander.

Zu S. 172: *Lasius niger* ist an erster Stelle als normaler Wirth von *Homoeusa acuminata* zu bezeichnen, da dieselbe dieser Wirthsameise in Gröſse und Färbung angepaſst ist und zudem bei ihr viel regelmäſsiger vorkommt als bei *Lasius fuliginosus*.

Zu S. 192: *Myrmedonia Haworthi* ist (ebenso wie *fulgida* und *collaris*) nicht gesetzmäſsig myrmekophil. Die Fundortsangabe „bei *Lasius fuliginosus*“ ist sicher entweder zufällig oder irrthümlich. Ref. fand *M. Haworthi* bei Wien niemals bei dieser Ameise, dagegen wiederholt in der Nähe von Nestern des *Camponotus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ligniperdus, mit welchem sie in Gröfse und Färbung Aehnlichkeit besitzt.

S. 191 ist ein kleiner Druckfehler; es mufs *F. rufibarbis* statt *rufilabris* heifsen.

Daraus, dafs Everts (S. IV) die neuesten Aenderungen alter Gattungsnamen für sein Werk nicht acceptirte, kann Ref. ihm keinen Vorwurf machen, da es für ein Buch, das hauptsächlich für den praktischen Gebrauch bestimmt ist, bedenklich erscheint, auf neue Prioritätsentdeckungen hin, die zudem manchmal sich später wieder als irrthümlich herausstellen, fortwährend andere Gattungsnamen statt der alten, bekannten einzuführen.

Selbstverständlich wird fast jeder Kritiker in einem Werke von so reichem und umfassendem Inhalte, wie derjenige des vorliegenden es ist, hier und da etwas auszusetzen finden. Aber ebenso selbstverständlich scheint es dem Ref. auch, dafs diese Ausstellungen dem Werthe des Werkes keinen Eintrag thun. Die Coleoptera Neerlandica von Everts verdienen auch unter den deutschen Coleopterologen weite Verbreitung, und sie werden unter diesen ohne Zweifel die Anerkennung finden, welche die musterhaft fleifsige Arbeit des Verfassers beanspruchen darf.

Der von der Verlagshandlung gestellte Preis ist im Verhältnifs zu dem reichen Inhalte des Werkes und zu seiner vortrefflichen Ausstattung ein mäfsiger. Da der zweite Theil des I. Bds. bereits im Manuscripte fertig ist und auch der zweite Band schon in Vorbereitung sich befindet, wird das Werk in Kurzem vollständig erschienen sein und seine Vollendung nicht, wie es mit ähnlichen umfassenden Faunen in den letzten Jahrzehnten geschehen ist, ad calendas graecas sich verzögern. E. Wasmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 1898

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bücher- Anzeige. 211-214